



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2022

**Die «Eingeheirateten» im Streit um
das Frauenwahlrecht in Liechtenstein**
Zur Ambivalenz politischer Subjektivierung im
Anschluss an Jacques Rancière

Projektpräsentation von Beat Ospelt, Universität Basel

Mittwoch, 09.11.2022, 16:15–17:45
Asien-Orient-Institut, Raum ZUB-4-416
Zürichbergstrasse 4, 8001 Zürich

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Diskursfigur der sogenannten «eingeheirateten» Liechtensteiner*innen im Kontext des Streits um das Frauenwahlrecht in Liechtenstein. Im Rückgriff auf Jacques Rancière wird der Ambivalenz politischer Subjektivierung anhand konkreter Beispiele der Verflechtung von politischem Aktivismus mit Mechanismen des Ausschlusses nachgespürt. Was bedeutet die Verstrickung politischer Subjektivierung mit Herrschaftsstrukturen für soziale Bewegungen, die auf eine demokratisch-emanzipatorische Veränderung der bestehenden Verhältnisse abzielen? Wie lässt sich sinnvoll mit internen Spannungen und Widersprüchen politischer Subjekte umgehen, ohne diese zu kaschieren oder letztlich auflösen zu können?

Beat Ospelt studierte Philosophie und Gesellschaftswissenschaften an der Universität Basel sowie politische Philosophie (PLEP) an der Universität Bern. Seit Frühjahr 2021 ist er Doktorand in Philosophie und Mitglied des Graduiertenkollegs Gender Studies an der Universität Basel.